

'68



Günter Zint

Bunte Effekthascherei ist seine Sache nicht. Günter Zint, geboren 1941 in Fulda, versteht sich als politischer Fotograf. Sein Blick richtet sich auf politische Aktionen und Reaktionen. Als „Spiegel“, „Twen“ und „Stern“ beginnen, ausführlich über die Studentenbewegung zu berichten, ist Zint zur Stelle. Die Studentenproteste in Berlin und Paris, aber auch in Hamburg und Frankfurt am Main, sind Thema seiner fotografischen Berichterstattung, und Zint ist mittendrin. Viele seiner Fotografien haben sich als Ikonen der Zeitgeschichte im kollektiven Gedächtnis verankert. Die Ausstellung zeigt eine repräsentative Auswahl der Bilder Günter Zints zur Studentenbewegung.



Anschrift:

Amerika Haus
Hardenbergstraße 22-24
10623 Berlin-Charlottenburg

Öffnungszeiten: täglich 10 bis 20 Uhr

Eintritt: frei

Anreise mit ÖPNV:

- S5, S7, S75, S9, Haltestelle S+U Zoologischer Garten
- U2, U9, Haltestelle S+U Zoologischer Garten
- 245, M45, N9, Haltestelle Jebensstraße

Kontakt:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 99515-0
Fax: 0228 / 99515-293
info@bpb.de
www.bpb.de/1968

Pressekontakt:

0228 / 99515-200; presse@bpb.de



Bildnachweis: www.polizei.de; Günter Zint, Haus der Geschichte, Bonn; ulstein bild - AP; ulstein bild - gpa; ulstein bild - Henschel; ulstein bild - Reuters; Universal Music

'68 Brennpunkt Berlin

www.bpb.de/1968

**Ausstellung und Veranstaltungen
31. Januar bis 31. Mai 2008**

Amerika Haus Berlin

bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

'68 – Flowerpower, Sex, Drugs & Rock'n'Roll und die Befreiung aus dem „Muff von 1000 Jahren“. 1968, das war aber auch das Jahr, in dem Martin Luther King und Robert Kennedy ermordet wurden, das Jahr, in dem sich die Frauenbewegung formierte, das Jahr der Tet-Offensive in Vietnam und der Antikriegsproteste, des Prager Frühlings und der Demonstrationen in Berkeley, Chicago und New York, Tokio, Rom, Paris und Amsterdam.

'68 markiert eine Zäsur in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Ob in den Bereichen Bildung und Erziehung, Sexualität und Geschlechterbeziehungen, politische Partizipation und Demokratieverständnis – die von der '68er-Bewegung angestoßenen Entwicklungen sind bis heute zu spüren. Sie haben Deutschland tief geprägt.



Ausstellung:

Die Ausstellung konzentriert sich auf die West-Berliner Vorgänge des Jahres 1968. „'68 – Brennpunkt Berlin“ hat aber auch den globalen zeithistorischen Kontext im Blick und verweist auf weltbewegende Ereignisse wie den Vietnamkrieg, den Prager Frühling, die Olympischen Spiele in Mexiko und die Unruhen in Paris. Originalobjekte und zahlreiche Ton- und Bilddokumente veranschaulichen die Protestkultur und Lebensentwürfe der '68er-Bewegung. Zusätzlich lässt eine umfangreiche Werkschau des Fotografen Günter Zint, einem der wichtigsten Chronisten der '68er-Revolte, die Atmosphäre der Zeit lebendig werden. Die anschauliche Darstellung der zugespitzten politischen Diskussionen der späten 1960er Jahre, aber auch des beson-



deren Lebensgefühls, leistet einen Brückenschlag in die gesellschaftliche Gegenwart, hin zu weiterhin relevanten Fragen und Wertediskussionen.

Ort:

Der Ort der Ausstellung, das Berliner Amerika Haus, ist selbst Teil der Geschichte der '68er-Revolte. Hierher führten immer wieder Demonstrationen gegen den Vietnamkrieg. Das Haus mit dem Sternenbanner wurde für viele Studierende zum Symbol der „imperialistischen USA“. Es war polizeilich gesichert, und die Protestierenden versuchten wiederholt, das Amerika Haus zu stürmen. Das seit 1957 im Gebäude ansässige Kultur- und Informationszentrum wurde am 25. September 2006 geschlossen und an die Stadt Berlin übergeben. Mit der Ausstellung „'68 – Brennpunkt Berlin“ erfährt das Amerika Haus seine erste Nutzung außerhalb des Kontextes der US-Repräsentanz.



Wasserwerfer – In den 1960er Jahren im Einsatz – 2008 als Ausstellungsstück vor dem Amerika Haus

Begleitveranstaltungen:

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm begleitet. Podien und Zeitzeugengespräche laden zur vertieften und breiten Auseinandersetzung mit dem Phänomen '68 ein. Zentralen Diskussionsstoff bietet die Frage nach den langfristigen Auswirkungen der '68er-Revolte.

US-amerikanische Perspektiven auf den Vietnamkrieg stehen im Mittelpunkt eines Filmprogramms im Rahmen der 58. Internationalen Filmfestspiele Berlin vom 7. bis zum 17. Februar 2008. Neben internationalen Filmproduktionen aus den späten 1960er Jahren werden Teile des Berlinale-Programms Ende April im Amerika Haus zu sehen sein.

Bildikonen: Rückblick 1967

